

Visionstext

GemeinSaftladen im Spinnrad der Via Felsenau

Es ist Sommer im Jahr 2021. Der GemeinSaftladen wurde vor etwas mehr als einem Jahr für die Genossenschaftler*innen der Via Felsenau eröffnet. Aus einer Spontanität heraus wurde an einem heiteren Abend im Januar 2020 der Name des Vereins auserkoren - mittlerweile jedoch beschreibt er das Projekt ziemlich passend.

Das Wortspiel illustriert auf zutreffende Weise, wie der Laden funktioniert und organisiert wird: Der GemeinSaftladen wird «gemeinschaftlich» geführt. Die Vereinsmitglieder bringen Ideen und Anregungen ein, beteiligen sich aktiv bei den anfallenden Aufgaben und übernehmen Verantwortung für das Bestehen des Ladens. Und trotzdem läuft nicht immer alles perfekt: Mal geht das Dinkelmehl aus und die nächste Lieferung erfolgt erst in der kommenden Woche. Ein andermal will man einen Kuchen backen, da wurde doch das letzte Ei gerade vom Nachbar gekauft. Oder das für diese Woche zuständige Mitglied hat seinen Putzeinsatz vergessen - da bleibt halt der Boden für eine weitere Woche krümelig.

Heute, an diesem Sonntag Vormittag im Juli 2021 ist reger Betrieb im Lädeli, denn es ist einer der zwei Wochentage, an dem der GemeinSaftladen für einige Stunden bedient wird. Obwohl er während der ganzen Woche über einen Code zugänglich ist, kommen die Mitglieder doch gerne dann vorbei, wenn eine Bedienung vorhanden ist und wenn die Möglichkeit einer kurzen Plauderei besteht. Es ist ein sonniger Morgen und draussen auf dem Vorplatz sind die Tische aufgestellt. Hinter der Theke im Laden steht Kaspar, der gerade frischen Kaffee in zwei Tassen giesst. Kaspar wohnt im Quartier und ist seit letztem Herbst Vereinsmitglied - denn das war der Zeitpunkt, als sich die Tore des GemeinSaftladens auch für die Bewohnenden des Felsenau Quartiers geöffnet haben. An diesem Sonntagmorgen leistet Kaspar einen freiwilligen Mitgliedeinsatz.

Auch ich hole mir einen Kaffee und einer dieser leckeren Nussgipfel von der Reformbäckerei Vechigen, die seit kurzem immer Sonntags im GemeinSaftladen im Angebot sind, und setze mich zu Marion von der Via 3 und Stefan, vom Wohnprojekt am Spinnereiweg 4. Die Kinder von Stefan spielen mit den Nachbarskindern, kommen aber ab und zu an unserem Tisch gerannt, um einen Schluck Sirup zu trinken. Ich unterhalte mich mit Marion und Stefan, und nutze dann die Gelegenheit, einige Dinge im GemeinSaftladen zu besorgen.

Ich wäge 536g Kichererbsen ab, lasse mir von Kaspar ein gutes Stück von diesem neu im Sortiment aufgenommenen Alpkäse abschneiden und hole die vorbestellte Milch aus dem Kühlschrank. Wenn ich so im Lädeli stehe und einen Blick in die Regale werfe, wird mir bewusst, wie stark sich das Sortiment seit der Eröffnung Mitte März 2020 verändert hat. Produkte, die am Anfang noch beim Bio-Grossverteiler gekauft wurden, liessen sich schrittweise mit biologischen Nahrungsmitteln aus der Region ersetzen. So kommen nun beispielsweise die

Sonnenblumenkerne von einem kleinen Bauernbetrieb im Seeland. Das war nur möglich, weil Rolf, ein Bewohner der Via 2 und Mitglied des Vereins, in Lyss arbeitet, und so bei Bedarf auf dem Nachhauseweg kurz beim Hof vorbeifährt.

Schon bald nach der Eröffnung hat sich herausgestellt, welche Produkte bei den Mitgliedern beliebt sind - und welche nicht. So wurden die feinen Haferflöckli in kürzester Zeit aufgebraucht, während die groben Haferflöckli sicher noch ein halbes Jahr auf den Regalen liegen blieben. Die wurden dann nicht mehr nachbestellt.

Sehr nützlich ist auch die «Wunsch-Pinnwand». Die Mitglieder konnten bereits von Anfang an ihre Produktewünsche auf einem Zettel notieren und an die Wand pinnen. Wenn andere Mitglieder denselben Wunsch hatten, konnten sie dies mit einem Strich zu erkennen geben. Ab fünf Strichen wurde dann der Wunsch aufgenommen, und nach Möglichkeiten gesucht, wie das Produkt in den Laden aufgenommen werden konnte. Auf diese Weise haben zum Beispiel Birnel, Maizena, Popcornmais und noch viele weitere Produkte den Weg ins Lädli gefunden.

Die Pinnwand erfüllt aber auch einen anderen Zweck: ein Mitglied hat die Initiative ergriffen und eine kleine «Suche/Biete» Börse ins Leben gerufen. So steht da zum Beispiel auf einem Zettel: «Biete Römertopf zur Ausleihe - melde dich bei Ruben in der Via 1» oder «Samstag 12. September findet eine erneute Haarschnitt-Session im Spinnrad statt, liebe Grüsse Phillip M.» oder «Bin auf der Suche nach einer Sauerteig-Mutter, hat jemand eine? Sabine, Felsenaustrasse 9». So hat der GemeinSaftladen mit der Börse auch einen Raum des Austauschs geschaffen - von Gegenständen, Dienstleistungen und Kontakten. Es hat dazu geführt, dass sich die Menschen im Quartier besser kennen und in einem grösseren Netzwerk eingebettet sind. Und dadurch, dass weniger Ressourcen gebraucht werden, wird der Gedanke der Suffizienz - weniger ist mehr - aktiv gelebt.

Meine Tasche ist mittlerweile gefüllt mit Lebensmitteln. Ich schnappe mir ein Glas eingelegte Zucchetti vom Regal «Selbstgemachtes von Mitgliedern für Mitglieder» und will noch 450g Vollkornpasta für das Essen heute Mittag abwägen - als ich merke, dass der Behälter leer ist. Da hat wohl der Letzte, der sich daran bedient hat, vergessen zu melden, dass das Produkt aufgebraucht wurde. Manchmal ist es eben doch ein Saftladen!

Evelyne Vonwyl

für den GemeinSaftladen, 27. Februar 2020